

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 4

Artikel: Vom Luzerner Schulkampf
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-524686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. Jahrgang.

Nr. 4.

24. Jan. 1918.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 25. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadien, Stans
Prof. J. Troxler, Luzern

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule ::
Die Lehrerin — Bücherkatalog

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Nickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Vom Luzerner Schulkampf. — Das beste Kapital. — Schule und Elternrechte. — An die Freunde und Leser. — † Oberlehrer J. Döring. — Auch die Protestant. — Inserate.
Beilage: Volksschule Nr. 2.

Vom Luzerner Schulkampf.

(Eingesandt.)

Am 20. Januar wurde nach kurzem, aber äußerst heftigem Wahlkampfe als Mitglied des engern Stadtrates und städtischer Schuldirektor gewählt der Kandidat der Freisinnigen, Herr Grossrat Dr. J. Zimmerli (freisinniger Protestant), mit 2944 Stimmen (absolutes Mehr 2926). Weiter hat der Kandidat der Sozialdemokraten, Herr Grossrat Weibel 1514 und der Vertrauensmann der Konservativen, Herr Dr. Fr. Bühl, 1382 Stimmen auf sich vereinigt.

Es lagen triftige Gründe vor, daß auch die Konservativen sich an diesem Wahlkampfe beteiligten, obwohl sie sich bei genauer Würdigung der Sachlage zum voraus sagen mußten, daß ein positiver Erfolg ihnen nicht winken werde. Aber grundsätzliche Fragen veranlaßten sie, trotzdem den Kampf aufzunehmen. Die Sache kam so:

Im Dezember abhin starb der städtische Schuldirektor, Herr E. Ducloux, ein unermüdlich tätiger, weitblickender Organisator auf dem ganzen Gebiete der Erziehung und der Jugendsfürsorge, ein Mann von angenehmen Umgangsformen und großer Anpassungsfähigkeit, ein kluger Förderer humanitärer Vereine und Bestrebungen, aber ebenso sehr auch ein höchst einflußreicher Freimaurer, ein geschworer Feind der katholischen Kirche und ihrer Institutionen, eine Hauptstütze der altkatholischen Bewegung. Und dieser Mann stand etwa 20 Jahre lang fast unumstrickt an der Spitze des städtischen Schulwesens und wußte dieses so sehr von seinem Geiste zu durchtränken, daß alle Anläufe gegen ihn zu seinen Lebzeiten zum voraus ganz aussichtslos gewesen wären, denn hinter ihm stand die ehemals allmächtige radikale Partei.

So herrschte denn im städtischen Schulwesen eine Ausschließlichkeit und Vorherrschtheit uns Katholiken gegenüber, wie man sie anderswo vergeblich suchen würde. Katholisch-konservative Bewerber, die auch ihr Stimmrecht in die Wagschale werfen konnten, fanden bei Lehrerwahlen seit vielen Jahren keine Berücksichtigung mehr, so daß von den mehr als 70 Lehrern an den städtischen Schulen die konservativen Lehrer an den Fingern einer Hand abgezählt werden konnten. In den Schulbehörden haben die überzeugungstreuen Katholiken eine ungenügende Vertretung. Von den wenigen Lehrern, die ihre religiösen Pflichten als Katholiken noch erfüllen, durfte sich keiner erlauben, seinen Glauben öffentlich, etwa bei Anlaß der Fronleichnamsprozession zu bekennen, ohne befürchten zu müssen, von oben herab eine Mißbilligung zu erfahren. Dafür stellten sich viele Lehrer in die ersten Reihen der Jungfreisinnigen und mancher ließ sich auch im Unterrichte dazu verleiten, die religiösen Gefühle katholischer Kinder aufstießt zu verlegen, ohne daß die oberste Schulleitung von sich aus energisch eingeschritten wäre. Die Wahlkampagne der letzten Woche hat hier allerlei Einzelheiten ans Tageslicht gebracht.

Gegen einen solchen Geist erhob nun die katholisch-konservative Partei Protest, und zwar im Namen der katholischen Kirche, der katholischen Eltern und der katholischen Bevölkerung, die dem Taufchein nach etwa $\frac{3}{4}$ der Gesamtheit ausmacht. Aber wie das Abstimmungsresultat weist, haben gar viele Katholiken nicht die nötigen Konsequenzen gezogen. Trotzdem wird der verlaufene Schulkampf dazu beitragen, die grundsätzliche Seite der Schule wieder mehr zu würdigen. Es war ein Kampf um die christliche Schule, während der Freisinn zum voraus erklärte, es handle sich in erster Linie darum, die Schule dem Freisinn zu erhalten.

Die Katholiken hatten einen äußerst schweren Stand in ihrem Kampf gegen zwei Fronten, nachdem sie seit 7 Jahren nie mehr ins Treffen gekommen waren, während die beiden andern Parteien sich anlässlich der Nationalratswahlen den Boden vorbereiten konnten. Doch wird es nun Aufgabe der Katholiken sein, sich aufs neue zu rüsten und den Bann zu brechen, der über ihnen lagert.

Das beste Kapital.

F. S. E.

Mein Wirkungsfeld liegt am schönen Sempachersee. In unserer Metropole Sursee hatten wir jüngst eine interessante Sektionsversammlung, an der unsere Progrämmfrage besprochen wurde. Eine rege Diskussion berührte anknüpfend an das Hauptreferat verschiedene sehr aktuelle Fragen. Sie geben uns Stoff zum Nachdenken und drängen uns zum Handeln. Die vielen neu auftauchenden Probleme erfordern von uns Katholiken große Opfer. Wir dürfen vor ihnen nicht zurückshrecken. Aber bei allem ist uns das Eine notwendig: der Segen Gottes. Er ist das beste Kapital, mit dem wir wirken und wuchern dürfen. Vielleicht ist sich dessen noch mancher Lehrer zu wenig bewußt. Und doch gilt auch für ihn der gute alte Spruch: An Gottes Segen ist alles gelegen.